

Bürgerinitiative will Bypass

Gottenheimer B-31-Initiative reibt sich am Regierungspräsidium und sucht Bötzingler Verbündete

VON UNSEREM REDAKTEUR
MANFRED FRIETSCH

GOTTENHEIM. Die Gottenheimer Bürgerinitiative GO-West B 31 fordert eine provisorische Verlängerung der B 31 West neu, wenn deren erster Teilabschnitt Ende 2009 von der Autobahnausfahrt Freiburg-Mitte bis zur Landesstraße 115 von Gottenheim nach Bötzingen fertig gebaut sein sollte. Die Straße soll dann mit einem „Bypass“ um Gottenheim herum bis zur Kreisstraße nach Wasenweiler verlängert werden.

In einer Presseerklärung betont die Initiative um ihre Vorsitzende Alexandra Dankert, dass mit dem ersten Teil der Bundesstraße eine Verkehrszunahme zu erwarten sei. Der alte Grundsatz, dass neue Straßen auch neuen Verkehr anziehen, gälte bei einem Straßenprojekt dieser Größenordnung in jedem Fall. Damit dränge sich aber die Frage auf, wie der Verkehr zwischen dem vorläufigen Ausbauende und Breisach geleitet werden soll. Die Initiative verweist auf die laufende Diskussion um eine Vorfahrtsregelung an der Ausfahrt des ersten B-31-Abschnitts auf die Landesstraße, die den Ver-

kehr von und nach Breisach entweder über Bötzingen oder doch über Gottenheim lotsen soll. Eine solche Verkehrsverlagerung zu Lasten eines der beiden Dörfer mache aber nicht Sinn. betont die Gottenheimer Initiative. Es sei angebrachter, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, welches beide Dörfer entlaste.

Eine Lösung sieht die Bürgerinitiative darin, dass nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Bundesstraße sofort weitergearbeitet werden solle. Das könne nur mit einem Bypass geschehen, also einer Verlängerung des ersten Abschnitts der B 31 bis zur Kreisstraße nach Wasenweiler, damit der Verkehr in Richtung Wasenweiler und Breisach weder in Gottenheim noch in Bötzingen durch den Ort fahren müsse. Dieser Bypass müsse so gestaltet werden, dass er weder das Naherholungsgebiet rund um den Riedweier und Ponyhof, noch das künftige Baugebiet Steinacker-Berg stark beeinträchtige.

Die Initiative beruft sich darauf, dass Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg im Dezember 2005 in Gottenheim zugesichert habe, dass man nicht die heutige Verkehrslast von Umkirch nach Gottenheim verlagern wolle. Das aber kann aus Sicht der Initiative nur

durch den Bypass geschehen, denn der zweite Abschnitt der B 31 von Gottenheim nach Breisach sei wegen dem Trassenstreit zwischen Ihringen und dem Regierungspräsidium sowie wegen der unklaren Finanzierung zeitlich nicht absehbar. Keinesfalls dürfe man daher mit einem Bypass so lange warten, bis der ganze zweite Teilabschnitt der B 31 rechtskräftig fertig geplant sei.

Genau das aber hatte ein Vertreter des Regierungspräsidiums vor dem Bötzingler Gemeinderat betont: Es könne keine eigene Straßenplanung für einen Bypass geben. Allenfalls könne das Anfangsstück einer bis Breisach fertig geplanten und genehmigten Trasse der B 31 gebaut werden und so für eine Übergangszeit die Aufgabe eines Bypasses erfüllen. Dagegen will sich die Initiative wehren und sucht dafür auch in Bötzingen Verbündete. Dort ist eine Bürgerinitiative im Entstehen, doch wurden Gründungstermine schon verschoben, da die Anerkennung als gemeinnütziger Verein noch nicht geklärt ist. Spätestens am 15. Dezember wird das Thema B 31 und Bypass aber in Bötzingen auf die Tagesordnung kommen: Dann stattet der Regierungspräsident am Kaiserstuhl einen Gemeindebesuch ab.